

# COMMUNIQUE

## VOTUM FÜR EINE VERNÜNFTIGE UND PRAGMATISCHE VERKEHRSPOLITIK

Mit grosser Genugtuung nimmt der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS vom überaus klaren Nein von Volk und Ständen zur radikalen Verkehrshalbwierungs-Initiative Kenntnis. Die Botschaft des Souveräns ist unmissverständlich: Künftig sind in der Schweizer Verkehrspolitik nicht mehr romantische und ideologische, sondern pragmatische und bedarfsgerechte sowie vernünftige und ausgewogene Ansätze gefragt.

Das Verdikt von Volk und Ständen zur Verkehrshalbwierungs-Initiative lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Mit rund 80 Prozent Nein- zu 20 Prozent Ja-Stimmen ist das unsinnige Volksbegehren klar bachab geschickt worden. Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS hofft, dass damit die Schweizerische Verkehrspolitik endgültig „entideologisiert“ und künftig in pragmatische, vernünftige sowie sachlich ausgewogene Bahnen gelenkt wird.

Dies bedeutet in erster Linie, dass die fehlenden Nationalstrassenabschnitte so rasch als möglich fertigzustellen und bestehende sowie absehbare Engpässe innert nützlicher Frist in das Bauprogramm aufzunehmen sind. Der FRS setzt in dieser Hinsicht grosse Hoffnung in die von den Strassenverkehrsverbänden Mitte Januar lancierte Eidgenössische Volksinitiative „Avanti – für sichere und leistungsfähige Autobahnen“. Dieses Volksbegehren ist Garant dafür, dass mittelfristig auf dem gesamten Nationalstrassennetz ein optimaler und sicherer Verkehrsablauf gewährleistet werden kann.

Bern, den 12. März 2000